

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 10

Artikel: Eine Frage des Willens
Autor: Seifert, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fünf Generationen im Bild: Die Solidarität unter den verschiedenen Altersgruppen ist noch immer ein modernes Konzept.

Eine Frage des Willens

Die Geschichte von Pro Senectute ist eng mit dem Kampf gegen die Altersarmut und für den Zusammenhalt zwischen den Generationen verbunden. Die Tradition verpflichtet.

VON KURT SEIFERT

Vor bald 90 Jahren wurde Pro Senectute gegründet, um etwas gegen die damals weit verbreitete Altersarmut zu tun. Zu jener Zeit gab es keine gesetzliche Altersvorsorge, und nur eine Minderheit der nicht mehr Arbeitsfähigen erhielt eine Pension. Die alt gewordenen Frauen und Männer mussten auf eigene Ersparnisse oder die Hilfe ihrer Familien zurückgreifen. Wenn alle sozialen Netze rissen, wurden sie armengeköstigt. Das bedeutete: ausgegrenzt zu werden, ein Mensch zweiter oder dritter Klasse zu sein. In vielen Kantonen war es noch bis ins 20. Jahrhundert hinein gang und gäbe, dass man Fürsorgeabhängige öffentlich brandmarkte und ihnen die

Bürgerrechte entzog. Kein Wunder, dass alte Männer und Frauen sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kräften dagegen wehrten, in ein Armenhaus abgeschoben zu werden.

«Froh um jeden Rappen»

Die Verantwortlichen von Pro Senectute erkannten schon früh, dass die alten Menschen noch anderes als Almosen benötigten: Sie sollten nicht mehr von ihren Familien oder der Fürsorge abhängig sein, sondern durch eine Altersvorsorge die eigene Existenz erhalten können. Deshalb setzte sich die Stiftung «Für das Alter» von Anfang an für die Schaffung einer eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung ein. Der dafür notwendige Verfassungsartikel wurde 1925

vom Stimmvolk angenommen. Doch es sollte nochmals 22 Jahre dauern, bis auch das entsprechende AHV-Gesetz verabschiedet werden konnte.

Der Aufbau und spätere Ausbau der Altersvorsorge hat sehr viel zur Entspannung der Beziehungen zwischen den Generationen beigetragen. In einer Untersuchung über die Existenzbedingungen älterer Menschen in Zürich, die Mitte der Dreissigerjahre durchgeführt wurde, ist zu lesen: Beinahe die Hälfte der von der Stiftung «Für das Alter» unterstützten Personen lebe bei verheirateten Kindern. Erschwert werde das Zusammenleben vielfach durch knappe finanzielle Verhältnisse und enge Wohnungen. Sophie Menzi, Absolventin der Sozialen Frauenschule Zürich und Autorin der Studie,

hielt seinerzeit fest: «Hier stiftet der Beitrag der Stiftung grossen Segen, weil die Alten darunter leiden, ihren Angehörigen zur Last zu fallen und froh sind über jeden Rappen, den sie in den Haushalt der Jungen geben können.»

Dank des heute bestehenden Dreisäulensystems konnte die Altersarmut weitgehend beseitigt werden. Gäbe es keine Ergänzungsleistungen, die heute rund 15 Prozent der Rentnerinnen und Rentner in Anspruch nehmen, würde die Lage ganz anders aussehen. Deshalb ist klar: Die Sozialwerke garantieren das notwendige Mass an materieller Sicherheit im Alter. Wer diese Einrichtungen in Frage stellt, gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dies ist weder im Interesse der Alten noch in jenem der Jungen.

Ein Kind der Krisenzeit

Verschiedentlich wird behauptet, die kollektive Altersvorsorge gehe zu Lasten der jüngeren Generation. Diese könne nicht sicher sein, dass die AHV in 30 oder 40 Jahren noch funktionieren werde. Ge-

wiss: Es gibt keine Garantie dafür, dass unsere Weise des Wirtschaftens und Konsumierens auch künftig noch so weitergehen kann wie gewohnt. Doch jene, die Parolen der Unsicherheit und Angst verbreiten, unterschätzen die Entwicklungsfähigkeit der Sozialwerke. Ein solidarischer Ausgleich zwischen den Generationen hat dann eine Zukunft, wenn er von den Angehörigen aller Generationen gewollt wird.

Die Geschichte der AHV macht dies deutlich. Sie ist ein Kind der Krisenzeit zwischen den beiden Weltkriegen. Damals breitete sich die Einsicht aus, dass ohne Sozialversicherungen, die im Fall von Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Alter wirksam werden, die Gesellschaft auseinander driftet: hier die wenigen Wohlhabenden, denen es auch in schwierigen Lebenssituationen an nichts fehlt – dort die Masse der Menschen, die unter dem Damoklesschwert der Verelendung leben müssen.

Die grosse Not der Dreissigerjahre bot den entsprechenden Anschauungs-

unterricht. Und die Zeit des Zweiten Weltkriegs förderte dann die Erkenntnis, dass unser Land einen sozialen Lastenausgleich braucht, um überlebensfähig zu sein.

Wichtiger Beitrag von Pro Senectute

Der Konsens, dass die obligatorische Altersvorsorge unverzichtbar ist, bleibt auch weiterhin tragfähig – allen Unkenrufen zum Trotz. Solche mehrheitlichen Übereinstimmungen sind aber nicht in Stein gemeisselt, sondern sie müssen auch in Zukunft immer wieder bekräftigt und erneuert werden.

Pro Senectute will weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Sozialwerke leisten. Das nächste Jahr, in dem neunzig Jahre Stiftung «Für das Alter» und sechzig Jahre AHV gefeiert werden können, wird ein guter Anlass dazu sein.

Kurt Seifert leitet bei Pro Senectute Schweiz die Stabsstelle für Sozial- und Gesundheitspolitik.

INSERAT

Traumferien rund um den Globus

Seit 30 Jahren entdecken Sie mit geriberz die schönsten Orte dieser Erde. Freuen Sie sich auf unvergessliche Ferien!



Weihnachtsmärkte entlang der Mosel

Bernkastel – Trier – Metz

Kommen Sie mit auf diese ungewöhnliche Adventsreise! Geniessen Sie schöne, weihnächtlich geschmückte Städte, verschiedene Weihnachtsmärkte, den Duft von Lebkuchen Zimt und Glühwein. Gesellige und besinnliche Stunden an Bord des Erstklass-Schiff MS SWISS RUBY****.

Reisedaten 2006 (3 Tage, Fr. 465.–)

Bernkastel – Trier – Metz

02. Dezember – 04. Dezember (Sa – Mo)

06. Dezember – 08. Dezember (Mi – Fr)

Metz – Trier – Bernkastel

04. Dezember – 06. Dezember (Mo – Mi)

08. Dezember – 10. Dezember (Fr – So)



Königsstädte Marokkos

Rabat, Meknes, Fès und Marrakech

Die Natur hat Marokko zu einem der schönsten Länder der Welt gemacht – zu einer Oase für die Sinne. Atlantischer Ozean im Westen, Mittelmeer im Norden, vier Bergketten, Jahrhundertealte Zedernbäume sowie endlose Wüsten!

Bestellen Sie das ausführliche Detailprogramm!



Flug nach Casablanca – Fahrt nach Rabat, Meknes, Fès und über den Mittleren Atlas – (Fak.) Ausflug Sanddünen – Weiterfahrt nach Ouarzazate – Ausflug zur Rosenstadt – Besichtigung der Todra-Schlucht – Fahrt nach Marrakech – Rückflug ab Casablanca.

Reisedaten 2006 (10 Tage, Do – Sa, Fr. 2780.–)

*19. – 28. Oktober

09. – 18. November

*Saisonzuschlag: Fr. 100.–

Alles inklusive: Gepäckträgerdienste und Transfers • Willkommensgetränk • geriberz-Reiseleitung von A-Z • Ausführliche Reisedokumente • Auftragspauschale • **Weihnachtsmärkte:** Fahrt im Komfortreisebus mit Toilette • Erstklass Schiffsreise in 2-Bett-Kabine Hauptdeck • **Vollpension an Bord** • Benützung der Sauna • Stadtführung Trier • Bummel durch verschiedene Weihnachtsmärkte • **Trinkgelder an Bord** • **Königsstädte Marokkos:** Bahnbillett 2. Klasse zum Flughafen • Linienflüge • **Alle Flughafentaxen** • Unterkunft in Erstklasshotels • **Halbpension** • Rundreise in klimatisierten Reisebussen • **Alle Ausflüge und Besichtigungen** ausser Sanddünen • Lokalführungen.

Bestellen Sie Ihren Katalog per Telefon 056 201 01 01

geriberz

reisen statt rasen

geriberz reisen ag • Etzelstrasse 15 • 5430 Wettingen
Fax 056 201 01 31 • info@geriberz.ch • www.geriberz.ch

pe63012